

## **Erfahrungsbericht – Erasmus in Bologna im Wintersemester 2019/2020 im Studiengang BiPEb/Inklusive Pädagogik**

Bologna – Stadt der zwei Türme, der Arkaden, der vielen bunten Häuserreihen, Plätze und Kirchen, der Lasagne, der Tortellini und der Bolognese-Soße, und der ältesten Universität Europas, die als eine der besten in Italien gilt. Bologna ist eine traumhaft schöne, geschichtsträchtige, politische und mit seinen über 90.000 Studierenden bunte und lebendige Stadt. Deshalb ist sie Heimat vieler Wahl-Bologneser, italienischer und internationaler Studierender und war von September 2019 bis Februar 2020 auch mein zu Hause. Ich bin reich an Erkenntnissen über Leben und Studieren in Bologna, über die riesigen Unterschiede zwischen Nord- und Süditalien, über den Genuss des Espresso-Trinkens, mit italienischer Musik und echten Freunden im Herzen, so einigen kulinarischen Kniffen, Pasta, Wein und Olivenöl im Gepäck von meinem Erasmus-Semester zurückgekehrt.



Meine Entscheidung, das Wintersemester 19/20 im Ausland zu studieren, fiel bereits ein Jahr vorher. So konnte ich schon Kurse vorziehen oder frühzeitig mit den Dozierenden über alternative Lösungen sprechen. Bei der Wahl des Ziellandes Italien haben mich vor allem die wunderschöne Sprache, das aus inklusionspädagogischer Sicht fortschrittliche Bildungssystem und das schöne spätsommerliche Wetter motiviert – und, ja, auch die großartige italienische Küche. Die Bewerbungsfrist an der Uni Bremen ist der 15. Februar, die Zusage von der Università di Bologna mit den Registrierungsdaten für das Online-Portal erhielt ich im April per Mail. Nach der Registrierung bekommt man auch seine Uni-Mailadresse, über die dann der weitere E-Mail-Verkehr mit der Gastuni läuft. Um mein Learning Agreement erstellen zu können, habe ich mir die Modulbeschreibungen, die auf der Website der Uni Bologna vorhanden sind, angeschaut. Sie sind sehr ausführlich, allerdings wurden die Daten zum Teil erst spät aktualisiert. Man kann aber den verantwortlichen Dozierenden auch per Mail schreiben und bekommt meist die gewünschten

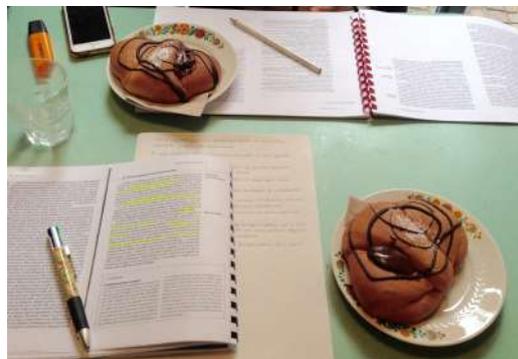
Informationen. Den Studienverlaufsplan für Bachelor und Master Grundschullehramt kann man auf dieser Seite einsehen: [https://corsi.unibo.it/singlecycle/PrimaryEducationSciences/course-structure-diagram/piano?code=8540&year=2019&manifest=en\\_2019\\_8540\\_000\\_000\\_88](https://corsi.unibo.it/singlecycle/PrimaryEducationSciences/course-structure-diagram/piano?code=8540&year=2019&manifest=en_2019_8540_000_000_88). Und unter diesem Link lässt sich gezielt nach Kursen, auch aus anderen Fachbereichen, suchen: <https://www.unibo.it/en/teaching/course-unit-catalogue>. Außerdem ist es ratsam, die gewählten Kurse vor der Fertigstellung des Learning Agreements mit den Dozierenden in Bremen abzusprechen, für deren Veranstaltungen die im Ausland erbrachten Leistungen anerkannt werden sollen. Als Vorbereitung auf die Vorlesungen auf Italienisch und das Kommunizieren im Alltag habe ich einen A2-Sprachkurs des FZHB gemacht, der mir wahnsinnig viel gebracht hat. Es gibt auch an der Uni Bologna die Möglichkeit, einen kostenlosen Sprachkurs zu besuchen, entweder als Intensivkurs vor Beginn des Semesters oder semesterbegleitend. Dafür sollte man rechtzeitig die Fristen herausfinden, da für den Einstufungstest evtl. eine frühere Anreise nötig ist. Ein Sprachkurs eignet sich neben dem Verbessern von Grammatik und Vokabeln auch prima dazu, andere Erasmus-Studierende kennenzulernen!

Bolognas Universität ist riesig und ihre Gebäude verteilen sich in der ganzen Stadt, der Kern befindet sich aber in der „Zona Universitaria“ nord-östlich des Piazza Verdi. Die vielen (internationalen) Studierenden machen das Finden eines Zimmers zur größten Herausforderung des ganzen Erasmus-Semesters. Es empfiehlt sich wirklich, rechtzeitig mit der Suche anzufangen, um im besten Fall schon vor der Anreise eine Bleibe zu haben. Andernfalls ist es auch eine gute Taktik, sich für die erste Zeit ein AirBnB o.ä. zu mieten, um vor Ort flexibel zu sein, da Zimmer super spontan besichtigt und gemietet werden können. Es gibt diverse Facebook-Seiten (sehr unübersichtlich) sowie Internetseiten wie subito.it, kijiji.it, bakeca.it, roomgo.it oder saisaccommodation.it, auf denen viele Doppelzimmer, aber auch Einzelzimmer angeboten werden. Am schönsten und praktischsten ist es, innerhalb der Stadtmauern oder im Gebiet drumherum zu wohnen, die Mietpreise sind allerdings etwas teurer als ich es aus Bremen gewohnt war (350-600€ für ein Einzelzimmer). Direkt nach der Ankunft in Bologna sollte man sich beim International Office einchecken. Auch da ist man nicht allein - zu Beginn des Semesters ist es sehr voll und es lohnt sich, früh da zu sein, um eine Wartenummer zu ziehen. Einmal an der Reihe verlief meine Immatrikulation unkompliziert und ich bekam eine Mappe mit allen Informationen, die für das Anmelden zu Kursen und Prüfungen im Online-Portal der Uni notwendig waren. Es gibt an der Uni Bologna einen „Welcome Day“, an dem alle internationalen Studierenden offiziell begrüßt werden, der allerdings erst in der dritten Semesterwoche stattfand. Wenn man viele andere Erasmus-Studierende kennenlernen möchte, bietet das Erasmus Student Network Bologna (ESN) alles von Partys über Städte-Trips, sportlichen und kulturellen Aktivitäten bis hin zu Sprach-Tandems. Tandem-Abende gibt es aber auch ohne Mitgliedschaft im ESN frei zugänglich jeden Dienstag- und Mittwochabend in den beiden Irish Pubs in der Via

Zamboni und es lohnt sich auf jeden Fall, dort mal vorbeizuschauen! Was ich wirklich sehr empfehle, ist die Teilnahme am Buddy-Programm der erziehungswissenschaftlichen Fakultät. Ich habe den Kontakt zu einer italienischen Studierenden als extrem wertvoll erlebt und hatte das große Glück, dass ich mich von Anfang an super mit meinem „Buddy“ verstanden habe und während meiner Wohnungssuche sogar eine Woche von ihr und ihrer WG aufgenommen wurde. Im Rahmen des Buddy-Programms wurden die ersten zwei Monate des Semesters lang tolle und interessante Aktivitäten angeboten und man hat die Chance andere Erasmus-Studierende und ihre „Buddys“ aus dem Bereich Erziehungswissenschaften kennenzulernen. Die Anmeldung ist kostenlos und erfolgt per Mail, nähere Infos gibt es hier: <https://corsi.unibo.it/magistrale/Pedagogia/buddy-program-adotta-un-erasmus>.



Uni-Viertel



Gemütliches Lernen im Café

Meine Vorlesungen fanden pro Kurs drei Mal die Woche à zwei Stunden in der Via Zamboni und in der Viale Carlo Berti Pichat statt. Die Vorlesungen („lezioni“) sind in Italien meist sehr frontal und es wird viel Wert auf die Literatur gelegt, die begleitend zur Vorlesung gelesen werden muss. Ich habe gute Erfahrung damit gemacht, mich direkt am Anfang bei den Dozierenden vorzustellen und erstmal verschiedene Kurse zu besuchen, um herauszufinden, was thematisch und sprachlich passt. Der Umfang der zu lesenden Bücher und die Prüfungsmodalitäten sind für Erasmus-Studierende flexibel und man kann alles mit den Dozierenden besprechen. Die Bücher können dann in einem der vielen Copy-Shops im Uni-Viertel relativ günstig ausgedruckt werden. Neben Vorlesungen gibt es auch Workshops („laboratori“), bei denen aber leider meistens nicht vorgesehen ist, dass Erasmus-Studierende teilnehmen. Die Prüfungen finden nach Absprache mündlich oder schriftlich statt, teilweise ist es auch möglich, sie auf Englisch abzulegen. Der Prüfungszeitraum geht von Dezember bis Februar und es gibt je drei Termine zur Auswahl, zu denen man sich in einem Anmeldezeitraum bis ca. zwei Wochen vor dem Prüfungstermin online anmelden muss. Bei den mündlichen Prüfungen erfährt man erst morgens beim so genannten

Appell den ungefähren Zeitpunkt der Prüfung (vormittags, nachmittags oder auch erst am nächsten oder übernächsten Tag). Insgesamt waren die Dozierenden in den Prüfungen sehr wertschätzend und verständnisvoll. Auch Organisatorisches wie das Unterschreiben des Learning Agreements am Anfang und das Übermitteln des Transcripts of Records an die Uni Bremen am Ende des Semesters hat sehr gut funktioniert. Das Campus-Leben spielt sich in Bologna vor allem auf dem Piazza Verdi und in der Via Zamboni ab, und die Mittagsangebote in den vielen Bars und Cafés sind deutlich besser als das Essen in der Mensa, die meiner Ansicht nach gar nicht zu empfehlen ist. In der „Scuderia“ am Piazza Verdi bekommt man mit Studenausweis sogar 10% Rabatt! Auch ein guter Service ist das Busticket, was Austausch-Studierende für den gesamten Erasmus-Zeitraum für nur 10 € im Online-Portal der Uni beantragen können. Es lohnt sich, das direkt am Anfang zu machen, denn das Ticket ist erst frühestens 10 Tage nach der Registrierung gültig und es dauert eine Weile bis man es bei dem Transport-Unternehmen Tper abholen kann. Wenn man Ausflüge in die Gegend um Bologna herum machen möchte, kommt man mit Regionalbahnen sehr günstig in die umliegenden Städte wie Verona, Florenz, Modena, Ferrara, Ravenna oder Rimini.

Mein Ziel in diesem Erasmus-Semester war vor allem das Verbessern meiner Sprachkenntnisse und das Eintauchen in eine neue Kultur. Ich würde sagen, dass ich beides geschafft habe; zurückgekommen bin ich aber auch noch mit ganz anderen Einsichten und Gefühlen. Gerade in Bologna gibt es viele politische Aktivist\*innen und in den fünf Monaten, die ich dort verbracht habe, war einiges los. Bewegungen wie Fridays for Future und die der 6000 Sardinien haben mir gezeigt, dass viele junge Menschen europaweit für die gleichen Ziele auf die Straße gehen und sich eine andere Zukunft wünschen. Auch Italien hat zurzeit enorm mit dem Erstarken rechtspopulistischer Parteien zu kämpfen. Ob in Bremen oder Bologna - die Sprüche, Plakate und Forderungen auf den Demonstrationen sind ähnlich. In Bologna dabei zu sein und sich mit einem Meer demonstrierender Menschen solidarisch zu fühlen, hat dazu geführt, dass ich mich mehr denn je als Teil einer jungen europäischen Generation fühle.



Ein letztes Mal Soja-Cappuccino und Cornetto



...und dann heißt es schon wieder „Ciao, Bologna!“